

August Mayer
 Weinzierlbergstraße 9
 3500 Krems
 02732 82693

37 Seiten

Inhalt

Vorwort	1
1. Da Hauajoahr-Jaumma oda Da Rebn-Raunza	1
2. 'S Hoamatl oda Unsa Daham.....	4
3. Da Schüssalhaua. oda Da Schraz	5
4. Da Tram oda Des Hirng'spinnst	13
5. Weinteufel Junior	18
6. Da Weibeißa oda Da Heirign-Hucka	19
7. Da B'suach.....	22
8. Die Vesöhnung.....	35

Vorwort

Warum Mundart? Mundart spiegelt die Menschen einer Region, ihre Werthaltungen und ihr Brauchtum oft originärer als es der Hochsprache möglich ist. Stimmungen, Empfindungen und landwirtschaftliche Tätigkeiten können so präziser vermittelt werden. Geschriebene Mundart schafft natürlich auch Hürden. Was akustisch intuitiv verstanden wird benötigt als Lyrik oder Prosatext selbst bei Artmann oder Weinheber ein intensiveres Maß an Zuwendung. Um dem Leser den Zugang zur Niederösterreichischen Weinkultur zu erleichtern wurden die Texte illustriert und auf einer AUDIO-CD akustisch festgehalten.

Die eingereichten Gedichten „Von der Weinseeligkeit zum Kätznjaumma“ bilden einen Reigen aus Humor, Ernst und erhobenem Zeigefinger. Das Weinteufel ist dabei die positiv, satirische Leitfigur.

Die Auszüge aus der Erzählung „Die Bogner“ sind eine Hommage an die Anfänge des modernen Weinbaues. Beginnend mit dem Jahr 1926 wird der Haueralltag und die Umstellung von der Stock- zur Drahtkultur beschrieben. Vermittelt wird aber auch wie sich innerhalb von 80 Jahren Werthaltungen in der Familie und Techniken in der Kellerwirtschaft veränderten. Beispielsweise sprach ich meinen Großvater noch in der dritten Person an und meine Söhne verwenden die Weinfässer meiner Mutter nur noch als Blumentopf.

1. Da Hauajoahr-Jaumma oda Da Rebn-Raunza

Mia Haua hâbms mitn Petrus schwea,

wia der då obm tuat, is uns herunt net g'legn!

Da Winta hât kan Schnee mehr, bei dera Gfrea,

de Steck wean âlle hin, es werds es segn!

Aum Wetta hängt amoil de gaunze Hauerei, und waunn de Költn bleibt, is Lesn scho vorbei!

Im Fruahjoahr hoffst jâ no und mitn Schneidn gibst da Miah!

Drei Augn aum Trieb, dazua an Strecka,

daunn hâts ka bissl Sunn zua Bliah

und paarlweis bleims stecka!

Nâsskoit waunns is, treibt a net duach der Botz! - I g'spia des scho, de gaunze Miah is wieda fiar de Kâtz!

Drei Wochan san ma hintn oda a mehr

und volla Mõhtau san de gaunzn Trieb!

Bei dera Feichtn wiast da Kraunkheit a net Herr,

und wâs daunn nâchkummt, des san Wâssaschieb.

De Sofal hât si eigrengt und ma wât in ana Lettn! - Des Joahr kaunnst schmeißn, då is nix zum Rettn!

Bei so an Wetta miaßn jâ de Weiwa reish!

Bunkate Traubm, de braucht da Haua.

Des Håd'rige gibt jå net aus, es wird si weisn

wås heia zeitich werdn soill, des is kraumpm sau!a!

Waunns hoch her geht, daunn is a Drittl vo da Schatzung, - waunns wach werdn, is fia de Starl gråd a Atzung.

Da Summa? Des san Hundstäg und auf Wochan prolongiert!

Da Bodn is a Tenn! Jetzt wo ma d'Feichtn brauchat,

dadiaschtn d' Rebn, de Treipen de san åzacht und vadiart!

Wia waunn då obn ana z' fleiß den Regn daune dauchat

I hau den Huat drauf, des Wetta geht ållaweu ins Gei -Mathäe aum Letztn is, weu sa si net rentiat de Schintarei!

Da Hiabst tränzt åwa, daß de pår Beedln a no schimpeln!

Da Hågl wird a g'wiartschåft håbn drin in de Zeuln
und Starl werdn im Biare g'haust håbm mit de Gimpeln!

Bei der Feichtn wiad wås drauhängt no aum Stock dafåuln.

De Säure wiad net passn, Grad wern ma kane kriagn, - a anziga Vahau, waunn i wås leichtn sachat i tat liagn.

Zua Les saut 's hea, 'sis aung'sågt daß malheurt?

Mit klaumme Kreweln wurrlst um im nåßn Lab
und dauand bist aum Åwebuckln , weu stengldia liegt's mehra auf da Erd.
Waunns 's Lesn scho voarbei war, kana warat hab.

Aupollat zahst di owe bei der Jaukarei, - bis umaplårn vom Kölla „aufhean“ es is ka G'schia mehr frei!

Fazit: Im Winta - de G'fria, Im Fruhjoahr - ka Bliah, Im Summa - de Dia, im Herbst daunn z'wen'g G'schia.

Des Wetta is und bleibt a G'foah!

Åwa im Gottvertrau'n liegt a Seg'n.

Waunn i so z'ruck denk de vargaungan Joahr,

hât alles paßt! Sunn und da Reg'n.

Åm Petrus is Valåß, dem red'st nix drein. - Weu heua, hãm ma wieda an Joahrhundat-Wein!

2. 'S Hoamatl oda Unsa Daham

Des Üwakummane is a vawurzlts Daham,

wo des Dázumoi-Friha - ins Heit umaglängt.

Wo da Üwamuat ausreißt - soichtane Bam

und aun des Jauchz'n glei an Pfeifdrauf draunhängt.

Mia san Z'reissa und Lampal und hoffiarn des Oajeh - und san ma aum Weg, daunn rennan de Schmäh.

Wo des G'sture min Rackan Bruadaschãft mäch

und de Plåg auf Du is, mitn Hollodaro,

wo da Hamuar durchn Schwitz außalächt

weus g'wiß a Bergauf gibt, nâch jedn Tâl å.

Duart wo an de Schleckapatzl nimma daglängen, - deafst motzn und trenzn, weus daham di vastengan.

A zuagschütte Söö de si gegn Zähra vaweht

mächt aus an Harm ka g'schurlats Tamtam,

hât a Gösn im Aug, waunns ins Schnupftiachl reart.

Des Weh kaun an druckn, åwa gwant wird daham.

Schrei außa wås trätzt, straumpe und plärr, -de Deinign trestn, de teuln dein Malheur.

Mitn Derfn und Miaßn vaschleihn si d' Jåhr

und etla Öha und Schåd, valärman des Påschn.

Frågn erscht de G'schråpm wias friahanta wår

valiarn a de Kreiza des G'wicht in da Tåschn.

D'Glamur und de Neigier wern lauwärme Faxn. - Sei Lebetåg trågt an a richtigs Daham – bucklkraxn!

Irgendwaunn speult sa si! Da Weg måcht an Glaung

und da Herzwurm vaschanzt si im G'stöll.

Da Pfårra vawachlt dem Schwefe sein G'staunk

und baut da de Bruckn aus da aufzagtn Höll.

Daunn is ausplågt und ausgreid! Auf g'hobelte Bam, - gehts mit an rupfign Pfoad in a aundas Daham.

3. Da Schüssalhaua. oda Da Schraz

De Stern varschimman im fruahliachtn Grau,

de Hölligkeit kummt üwan Wågram gråd uma,

då geht a, mit an frischn Fiata au'tau,

in de Augn hängt no a wengal da Schlumma,

fuat vo daham, ins Tåwerch zum schern. - Ma g'spiart scho den Tåg, haß wiads heit wern.

A Hefal Kaffee warmt gråd den Mågn,

mitn Reischpan hoilt a wås afa zum Spuckn,

den Huat fest in de Stiarn einazogn,

raach no vo gestan, scheicht a des Buckn.

Des Fröstln des ins Gnack auferennt, - beilt a å, de Ganslhaut in da Fruah is a g'went.

Sölt'n daß a auf da Dorfsträß wem geg'nt,

üwan Dinstlhigl ume ziagn seine Schriatt.

Da Zega mitn Haustrunk auf d' Hau aufeg'hängt

fürs Diarschtn, weus ledige Wåssa måcht miad.

Waunn da Tåg dauert, laungt a Zwiemandl knåpp - und a sperriga Hois måchat d' Jausn zum Påpp.

Beim Brindl, wo da Weg vom Gråbm aufebiagt,

über d' Saundgruam ume zua voadan Frechau,

ruckt a, damit d' Arbeit an Segn åwaziagt

vorm Búdsteckl „unsa liab Frau“,

am Huatraund in bescheidena Ehr. - Des meamlate „Amen“ is vom Denken net leer.

Da Steig, der nåchn Brickl in d' Leitn åbiagt,

is a Roan, der an Kniaschnagal bringt,

der an, waunns häu is, de Haxn ausziagt

und auf da G'stettn, zum Auhoitn zwingt!

'S is a kitzliche Säch duat den Mist åwe z'bugln - und net in de Staudn vo de Hädschabetsch z' kugln!

Vom oban Bodn aus suacht a 's Malheur,

ob da Schütta vom Vuartåg wås grewas augricht?

Gott sei Dånk, 'sis nua des g'wendliche G'scher,

des Ausg'schwappte håt si in da Suttu vadicht!

Um a Euzal håtts des Vagruabte mit da Lettn augfüllt! - A Maiwetta, waunns herduscht, is mitunta recht wüd!

Mit de zwa Bendl is a hoib Joch grob üban Dam.

San de meistn net greßa im Biare.

Üwa da Hualuckn im stehatn Lahm

g'lengt a Dåchrinn vom Fliehdachl viare,

wo 's Wåssa üwa 's Sprizatfaßl in an Graund einerinnt. - Des Herzahn vom Brindl håtñ ållaweul zint.

De windschiefe Weigårtn-Hittu håt går ka Tiarl.

Des Werkzeug Gramure deckt a Schab Stroh.

De Lucka im Lahm, is vataun mit sperrige Biarl,

des Graffewerch, åb und zua braucht mas jå do!

Den zaumpfistatn Untastaund samt nua a Heckn, - is jå nix då, wås wert zum Vasteckn.

Im steigatn Dunst kaunn ma d' Erdfeichtn riachn,

waunns üwa's Tållaund, vom Tuinaföd waht.

De Glockn heat ma vo da Rohrdorfa Kirchn.

Sechse schlägts! Sakra eine, heit is scho spat.

Der bårchane Janka wird an Stock aufeg'hängt, - in Gott's Naum is da Auraund, der um d' Hau umeglängt

Des Kreiz is no steif in da fruahliachtn Kötn.

Åbeidln tuats 'n, daß a schåratzt mit d' Zähnd,

åwa mitn Auhebm wird si d' Wärm wieda mödn.

A Speazaling måcht'n Stüh griffig fia d' Hånd,

schatzat schaut a reihum in de Steck, - waunn des heia zeitig wurd, des war ka Dreck

Seitn Jättn hãm de Trieb aug'schobn wia wüd,

an grewan Vabiaga hoiltns zwår no net aus.

A g'sunds Hoilz trägt 's Lesn, waunns Wetta mitspüt.

Nåchn Herschaun san ma a Wochn vuaraus!

Sunnseiti g, windg'schützt, sans in da Bliah. - Waunn des Hei davokummt, happats mitn G'schia.

De ziagate Hau z'breslt de Kruma,

reißt 'n Bei aus und d' Headam, der ållaweul treibt.

A Schissal entsteht um jedn Stock umma,

a Muidn, wo 's Wåssa, wauns regnt a vableibt.

A Durhanaunda-Kuitur, håt d' Weistecka dicht, - hintumme gehts Schaun, daß ka Trieb owabrucht!

In an fuart årbeit de Hau, oils gangats alloa,

so brat wia da Stüh seitlich gråd greift!

Aschlings retuar bis zum gegnatn Roa,

gelegentlich råstn, waunns Kreiz si vasteift!

Mitn Schuach reibt a de Hau wieda glaunzat - 'sis meah a Wegwårt, weus ohne den, a so guat taunzat.

De Sunn mants scho guat, 'sis Zeit amoi z' Trinkn!

In da eingråbma Flåschn is da Wei no schen koilt,

daunn gehts weita, ums Leiwe gråd gringa,

daß Jau um Jau dåliegt, wia herbrat und g'moilt!

De Bråtz, de den Schwitz vo da Stirn åwazaht - spårt den Spuckaling, weu da Hois eh scho kraht.

Jausna haßt råstn, a Randal vaschnaufn.

A klans Stickl Speck und a trum Reankn Brot

und den Knofe vom Grund, mitn Hastrunk fest taufn,

då bledat's in d' Gatte, ungschamte gråd!

Es leitn net laung, des Nixtuan aum Roa - und des Stimpfe Vetschina is zum Aunfeian z' kloan!

Den hoibatn Bodn hebt a her bis Mittåg,

und 's Bend'l dazua, daß des Pfoad fåst zum Windn !

Mit an krächatn Mågn schleints net de Plåg!

Kruzi Tiarkn, heit biaßt ma de Sindn

mit an Schwitz, der de Fråg außatreibt, - wo denn des Weib mitn Essn heit bleibt?

Då schurlts scho zuwa, oils gabats koa Hitz.

De Täschn min Essn auf d' rechte Haund g'hängt,

net frei fia de Aug'n mitn brennatn Schwitz,

weu den Schubkårn aum Bandl de aundare lenkt!

Da Ofa håt g'razt, keichts åt'nlos her, - mit da Sunn aufm Raupfaung is oillweu a G'scher!

Im Reindl is Zuaspeiß, tua um Mau, låß di net bettln.

'S G'schia is gegns Auskühn in a Tiachl eing'schlägn,

in da Suppn schwimman de Erdäpfeknedln.

De Briah läffest auf d'Letzt, de stopft d'Lecha im Mågn.

Brennhaß håb is eing'füllt daham in de Pitschn, - sachte beim Auålahn, gö, daß de Knedl net gitschn.

A klans Breckal Fleisch håt si eine vairrt,

gråd, daß des Kind an Naumen no håt,

is ja ka Fåståg heit, der di scheniart.

Mir brauchatns üwahaupt net, des Freitagsgesbot!

D' Náchspeis san Liwanzn mit an Powidl zaumpickt - vom gestrign Stritzltag, der di heit nimma zwickt!

So red'ts eahm daher und biat eahm streng auf,

net weita sãg'n den Trãtsch in da G'moa.

De oaschichtig Greitlarin, wãchst her auf a Tauf!

Er hãt eindunkt, des „vagõts Gott“ a Seifza grãd wãr.

Sie grãffd'lt des G'schirr zaum, daham wãrtn Kinna, - des „Speiszaum“ vo ihr wird a goa neamma inna.

Daweul er saglt is sie aum Roa åwegrãsn.

Mit an „Mau, du i geh“ schiabts an Strãhn hintas Gugl,

lufts Fuatta fia d' Goaß und d' Moatãsch fiar d' Hãsn,

de ins Heitiachl g'schiwat, mit an „pfiad di“ aum Bugl.

Raach mitn Muntawerdn, greift a um d' Flãschn - rotzt åwa mitn Dam, „geh mas aun“, de Hãnd pãschn.

Bei da Årbeit merkst net wia da Nãchmittãg rennt.

'S Tãwerch is tau, er is rechtschãffn miad.

A Hoibjoch, des g'spiast, in de Hãnd!

Und murgn is nãmliche, in da aundaren Riad.

De Donauberg valiarn ihre Grat, im dunstign Blau, - und de Sunn legt si schlãfn eine, in de Wachau!

Hamzua mitn Grawen schaut a zuwe zum Kõlla.

A Schlipfe an Guatn, dens da vagunnst,

und des Nãchschaun, woa nia no a Fõhla!

Da Füllwein braucht netig eh scho an Dunst!

De Fåssbödn glaunzn wias Ebnhoilz nowe, - vom Eimal aug'faungt bis zum Siebmhekta hintåwe.

A Arbeit de dafia steht, daß übahaupt g'schiacht ,

is a wert, daß mas akkurat måcht und in Friedn,

daß mas umsichtig augeht, haundsäum und niacht.

A Hudlarei, hätt a Gottichkeit gærnet dalidn.

Des Hudriwudri måcht nua Knepf in des Tuan, - Untahaschpe bringt des umanaund Buarrn!

Den Schissal-Haua, den gibts heite nimma,

sei Zeit wår die Durhanaunda-Kultua.

Jetzt hãngan de Weisteck oils Schãdl, oils Trimma

aufgfadlt im Drãht, pfeugrãd nåch da Schnua.

„In Gotts Naum“ håt des Aufg'setzte trãgn. - Daß a vor lauta G'heatsi nix trunka hätt, is a wieda g'logn!

4. **Da Tram** oda **Des Hirng'spinnst**

Im Wirtshaus gestan bin i echt vasumpft,

üwas Schicksoil hãm ma dischkuriat.

Håt des, wås aufg'setzt is, Vanunft?

Soillt mas ung'schaut schluckn, wås an bliat?

De Köpf hãm ma uns hitzig g'red - und klan håts g'schlogn, wia i daham ins Bett.

I hätt mas Muntawerdn gern daspårt!

I hätt wås gebn drum, fias Weitatrama.

Net nua weul d' Liachtn mitn Kopfweh wårt,

na, i wår so aufg'hobm in an Panorama,

aundascht wo! Es låßt si nua erklärn, - i wår im Paradies, oda auf an aundan Stern.

Ob des a Offnbårung g'wesn is, de an vatrest?

Ehrlich wåhr, i håb mi net dakennt!

Vo ålle Suargn ledich und dalest,

büd i ma ein, i wår auf Urlaub vo herennt.

A zeitlaung zua Glicksööligkeit, quasi auf Prob. - So leiwaund is mia net amoil, waunn i echt g'lådn håb.

Es wår akkrat wias d' Kirchn schüdat,

idyllisch is de gaunze Gegend g'wesn.

A zaumg'schleckts Biotop, nix wår varwüdat.

Waunn des 's Elysium net is, friß i an Besn.

Alle Vicha des nua gibt rennan duat umma - und so vamischt, oils warns gråd vom Zoo auskumma!

Na já, aufs erschte bin i scho daschrockn!

Ka Käfig, nix wår åbg'scheicht mit an Glanda.

Is net noamal waunn Löwen bei de Antilopn hockn.

Waunn de Gepardn und de Zebras friedlich beianaunda

und de Schimpansn ung'schamt Liebe måchn.....und vegln..... (fiadan), då vargeht das Låchn.

Des Raubzeig hát si um mei G'söllschåft g'rissn!

De Löwin wår aum Zuwaschmeichln

und g'schnuarrt håts, i hätt fåst in de Hosn (g'schissn),

wias mi aug'stupst hát, i soilltats streichln.

De Tigarin de hát ma des Brazal gebm - und Orang-Utan hãm schen aufg'wårt, glei danebm.

Da Woilf hát mit an Lampal g'spült.

De Ültis håbm nåch Veigal g'rochn.

Eisbårn hãm si mitn „Seavas“ hasrig brüllt

An Krokodü hãm d' Augn g'wasssat, echt vom Låchn.

Da Mungo hát ana Boa g'hoifn d' Haut å'strafn! - und fåst an Knopf in Hoils hãm si g'måcht a poar Giraffn.

Voa lauta: Jessas na wer bistn du?

Gorilla håbm mei Aunkunft weita trummelt

und so a Nashorn woillt partout

daß i aum Herndl kiefe. I håb g' schummelt

und håb a bissl krätzt, schmähailba wegn da Potenz.- Des is a G' schichtl, vonwegn soilche härten Schwänz.

De g'fleckatn Hyänen håbm si dabei kropfad g'lächt.

A Luxal woillt daß i eahm 's Godal krätzt.

Da Grisly håt si aufbamt und håt Mandal g'mächt!

A Násnbär håt åwag'rotzt

mehr auf gekrängt oils wia vaküht, - wahrscheinlich nua, weul kana mit eahm spüt.

Zwa Åffn håbm a Faultier å'sekkiert.

Es soilltat hoilt a bissl schnölla kraxln.

Wås Juckats håms eahm deswegn aufeg' schmiert.

Wia de zwa Åffn späta weita schnaxln,

kummts Vichal zu mia zuwa und beschwert si: - Åffn håbm net amoil im Paradies a G'herartsi.

Wia daunn da Leopard si zuwazwängt

des Nüpferd 's Mäul aufreißt sperraunglweit,

da Elefaunt mitn Riaßl nâch mein Handal glängt,

då is da Groschn g'foilln, des is de pure Freid

im Gärt'n Ed'n! Bist jå bei uns net g'wehnt, - daß ana zua Begrüßung schoaratz mit de Zähnt.

Im Meer, (de Bibl hât des Wåssa glått vagesn)

wårn Robbn auf de Orkas wöllnreitn.

Weita draust glaub i, is d' Nessi g'wesn.

Obs Dinos gebm hât in de biblisch'n Zeitn?

Meglich, kunnt åwa sein, daß i mi teisch. - De Augn triabm si, vo de varmaledeitn Reisch.

De Obstbam, de woarn a so komisch

glei nebm de Bliah is d' Frucht reif åwag'hängt.

I hâb den Schäd'l beittl irgendwie ironisch,

wia so a Raubtier um a Feign g'längt.

Und wia da Marda d' Henn auf d' Seitn schiabt - und ihr den Schnåbe åbschleckt gaunz valiabt.

De Kreizspinn hât im Netz de Muckn g'hutscht!

Chamåleon hâbm Brombeer herschnoizt mit da Zunga.

A Maus hât aun de Zizn von an Puma g'lutscht.

Kapf und Hecht hâbm nemananda Algn åweg'schlunga.

Wia de Vadauung wår, i hâb kan Bris, - mia wår allan beim Zuaschaun ziemlich mies.

Då is' ma daunn schen långsaum g'schlichn

im Paradies strotzt die Lebendigkeit,

då gibts kan Feind und kane Siechn,

ka Hoppatatschig sein, kan Streit

und keine Nahrungskette, bist du narrisch, - då lebn ålle vegetarisch.

Daunn siach i de zwa Leit, beim Åpfebam.

Wia d' ersten Menschen sans duat glant.

Jessasna, die Eva is des und ihr Adam!

Sie a schwåches Rippal. Er a bissl no vawant

schlåfdeppat, tramhapat, hát oill'weu g'faslt - von an Weibsbüld, de eahm jetzt åweschasslt.

Sie gaunz ohne Feigenblatt, a fesches Weibal

owa irgendwia so mehr Modö in Mamor.

Des g'foillt an, reißt ma söwa schwåche Leibal.

Oha kummts ma, då wischpet no ka Schlange-Amor.

da Sündnfoill is no net g'wesn, - da Tod der lebt no net und neamt wiard g'fressn.

Waunn i mia, wås i g'seng håb, üwaleg,

a so a Tram is de perfekte Gaudi!

A Draufgåb no dazua, waunn i aum Weg.

Då sågt an die Vargeistigung, kumm Freindal trau di,

bleib nua in Öl, stra no an drüwa! - I wia zum Tschecharannt, es bleibt ma gárnix aundas üwa.

5. Weinteufel Junior

Es g'heat anfäch heite zum guatn Ton,

daß ma um sei Herkumma waß. - I intressia mi net fúa Höll oda haß,

i heb de G'miadlichkeit auf mein Thron!

Des Urahn! wår vielleicht går ka G'frast,

der söwa nua Ausschåffn woilltat. - Urdemokratisch is des waunn ma poiltat

waunn an des dauande Halleluja net paßt.

Åwa deswegn außeschmeißn vom Paradies

und Flügel kassian auf ewig und imma? - Då bist glei vaschrain oils Pfui-Teixl oils schlimma,

zum Gluat aurfäch und zum Bråtn aum Spieß.

Na já, de Vawaundtschåft hát a weng üwatriebm;

Mit Krampus und Ruatn und Kinda daschreckn - und de Großmuatta is a zum Vasteckn,

wo vo de goildanen Hoar gråd no drei üwablebm.

Und wås uns de Zeit oils aufdiwidiat hát

vom Leit einelegn und Söö åweschachan und Aungstmåcharei! I háb an rachan

Hamua und såg da a freindlich's „griaß Gott“!

I leit mein Naum net nua her vo da Gebuat

vo de Huaf und Herndl'n und so. - Mei Pseudo kummt von dem erstaunten „oho“

sakara Teife, schmeckt da Wein heite guat.

I hoilt wås von an schen Glasl Wein!

Wo ma d' Natua außariacht und daschmeckt - und de Gmiatlichkeit inna wiad de då drinnat steckt.

I find des supa, des Weinteufel sein.

6. **Da Weibeißa** oda Da Heirign-Hucka

Wia haßt a denn, der då um d' Eckn biagt,
den kenn i do vo irgendwo!

Den Naum de hob i ma net g'miakt,
i redn au! Allanich so beim Heirign vasumpast já!

I kumm do då net her, allan nua wengan trinkn. - Der Kampe haßt a wia da wö, i wer eahm winkn.

Freindal seawas, setz di zuwa,

kumm scho, i spendia a Ächtl.

Mei Börsl hát heit gråd kan Schuwa.

Spreiz di net, fiachst leicht a Dächtl?

Håst a Hantige daham, måcht nix, låß rean. - De Meinige de predigt a so gern.

Du håst ka Zeit? Måch mi net schwäch,

scheniar di net, des Trepfal, is an Murra weart.

Chefin an hoilbn Grean, an Schinet griagn ma noch!

Des is a Pfaffnberga Låg'! Håst des scho g'heart,

mit so an Naum wår då bei uns echt a Theatastickl - des woa a Schaaß, då håms de B'soffanen aum Wickl!

De irgendwia min Wein, der auf dem Bergal wächst

Petite gmåcht hãm, oda si vasoffn.

Na já, waunnst freindlich bist daunn láchst,

Mehr auf Graweu. De Witz hãm si vaschloffn!

An Bahöll hãbms g'måcht, an Buschkawü! - De gaunze Pfaffenberga Nãcht woar gråd a Remasuri G'spü!

Der Riesla då kaunn nix dafiar,

und 's Pfaffenbergal wird 's vakråftn.

Wo du daham bist, glaub i hãm si's mehr min Biar,

und mitn Äpfe pressn und entsãftn.

Des Saftlwãre ramt mi jedsmoil duach, - då kaunnst mi jaukn, då hebts mi reglmãßig aus de Schuach.

A Weindal, so wia des, måcht ka Malheur!

Nua d' Wuchtign, de glei in Schãdl foahn

san haglich, då bist auf já und na paterr!

De taug'n gråd guat, vastehst, zum Bixal boahn.

A vo de Schmekatn då måg i kan. - Vielleicht a Stiffl gråd zum Drüwastrahn.

An kernign Veltlina, den hãb i zerscht scho kost,

der woa so truckn, daß an des Hintn-nãch fãst z' wida.

Des Nervige is schen, waunn's åwa stãhlig viraglost,

des krampelt mi! Wås is, setzt di net nieda?

Gib ma kan Korb, kumm sei net fad, - daham dazöhst, a Freind hät di vazahrt!

Waunn i da säg, a Greana muaß a Säure hãm.

Is da des Fäch-Chinesisch leicht scho z'vü?

Des siaße Klumpat hãst jã glei herobm,

und mit an Hoibn, hãst an Schwü!

Gö, mit dera Weisheit bist no net auf pare, - vaständig Freindal, dazu gehören Jahre!

Des Glasl, hoit's net wie Kriagl, schau gengs Liacht,

blãßgrea, zãrtgoidan muaß a leichtn.

Protzt's Göwe auða schick den Haa beichtn,

des kunnt a Glaudan sein, daß ma des Niachtwern fiacht!

Vastehst, der von da Köllastiagn, der hãt kan Schwaaf. - Ehanta låß ich mi stechn, daß i den kaaf.

Du derfst net glaubm i fiar nua Schmäh,

häng eine dã dein Heapa, dã riachst de Blume.

Und waunnstn auf da Zungn umdrahst, g'spiarst 's Bukett!

Das ma Hãnschwanzl in a Faßl hängt, glaubm nua Dumme.

Waunst den Riesla schwenkst, der zeichnt Kirchnfensta. - Erscht waunst di zuafüllst siacht de

G'spensta!

De Nãmlichn, de erscht lebendig werdn in da Fruah!

Des is ka G'wissnuarm, der wãs das einesãgt,

des is da Schwefe! Das ma den braucht ma, gib i scho zua,

waunn åba 's Siaße bei an Grean so buttig viaraschlägt,

i red net von an nettn Zuckaspitzl, der spüt auf edlreif, - dabei mãcht dã da Schwefel nua de Gãrung steif.

Wie g'sãgt, waunn ana net min Schwefel spãrt,

des kaunn i ums Varreckn net vatrãgn,

der brennt an Lõcha in den Mãgn,

und mãcht des Aufsteh zu an Mord.

Hearst, wetz net um ois hãttast Fleh im Hintan, - a Achtal trink ma no, i wü jã a net übaswintan.

Kost ma wãs B'sundas, an Sylvana,

da Mülla ausn Thurgau hãt den zogn.

A duftigs Weindal, sehr lebendig, i tua net schwana,

des is ka Stulla, der hãt an Kõrpa, brauchst net frãgn!

Spritzig is a nua oils voill entwickelt, - a Cuvée, net Kũwe, Cuvée der is wie soll i sãgn, g'sticklt.

Zaumg'mischt waßt, auf Edl oda Ordinãr.

Des kaunn a Spitznweindal wern, a Kreszenz,

Vastehst net! A Nãckabatzi so wie du is a Malheur!

Des is wãs B'sundas, daß ma zaumrinnt, daß i trenz.

I låd di ein no auf a Achtal Weiß-Burgunda, Kabinett! - Nix Kammerl, i bin net vo da aundan Fakultät.

Oda a Schlipfe an Tramina, des håst du no net trunkn.

A volla Wein, der ausgesprochn nowe is!

Du ballisierst? Daunn pfiat di, håt ma eh scho g'stunkn

der Dischkurs. Ein so ein undaunkbåres G'friß!

Varschwind, so an wia du, den nimm i net in Kauf, - bei so an Sumpa heart si da Gurknhandl auf!

He hallo Chefin, i wü zoiln

und ohne Datum, sunst brenn i wia a Luster.

Waunn Sie då a behauptn i red g'schwoilln,

san's a net gscheita ois des Musta!

Es is já imma ålles z'spät, - waunn ana nix vom Wein vasteht.

Diese Erzählung hat realen Hintergrund. Sie lesen den zweiten von vier Abschnitten aus „De Bogner“.

7. Da B'suach

Bogner: Schwåga i såg an schen Daunk

fias Zuwaschaun då zu uns eina.

I håb da Post sågn låssn, daß a weng kraunk

is dei Schwesta. I merks, mitunta is iah zum Greina.

Marod zipfets um, sovü miad und glei außa Åt'n. - Åwa Fünfe gråd sei låssn, des kaunns net grådn.

Waßt eh wia des is, seit in da Fruah

jaukt a Oarbat de aundane.

Waunn i iah 's Råstn aufbiat, gibt si's net zua

A Bäurin mants, a g'staundane

miaßat dahinta sei und de Säch zaumat hoiltn. - A valudate Schiazn måcht dem Gödbeidl Foiltn.

De tradtlt meah auße oils a Lattawågn einabringt!

Hinta so muntare Sprich vasteckts iahn Wehdam.

Mitn Zåhnd zaumbeißen siach is daß sie's dazwingt,

åwa sie sågts net wås plågt in da G'ham.

Mit ålle Himme sakara håb is probiat! - A kuarz Einsengn, Tåg drauf is nämliche Liad.

Richtig fuchtig is voagestan gwesen,

wia i iah den schwarn Aumpa abg'numma.

Weg'n an Keuchatza sågts, mäch i a Aufhebm und Wesn,

es warat a Weibasäch, net wert fia an Kumma.

Den Dokta hâb i aufs Voabeischaun aung'redt! - Dâ hâts mi Ausg'schimpft daß hecha net geht.

Obs mi mitn Göd außeschmeißn epa pressiat!

Ob i Feind warat da dawiatschâftn Sâch

sie oils Zezn heazstölln mi net scheniarat?

Drei Täg woa bei mia Feia aum Dâch.

Mâch i iah Voahoiltung, sågt s' ma d'rauf lâchat, - in Heagott den Tag stöhn wars Åbrâstn nåchat.

Da Dokta mant, sie soiltats laßlicha gebm,

des Heaz brauchat a Schonug, z'vü strapaziat is.

Ka Oabat de außa At'n bringt und jâ net schwa hebm.

A Zârtbanlate mant a, is ebm ka Ries.

Daß oill'weu wås sei muaß, wås in Himme hoch hoilt! - Daß ma fian Fleiß no Buaßgöda zoihlt,

geht wia sovü in da aufg'setzt'n Wöt

dem, wås ma hofft, ârg gengan Strich.

Darappelt ma si mit an bissl an Göd,

da Fleischhâcka hoilt auf d' Nächst zwa Stickl Viech,

hâts Quiaxt scho wieda a Ass im Ärme parat. - Waunn d' Resal kraunk wiad, dua i ma lad.

Waßt Schwåga i mechat di net inkommodian

mit der gaunzn Misear',

i bin kana der si min Lamentian

a Trostpflåsta sucht. I håb no jedes Malheur

mit mehr oda weniga Bauchweh vakiefet. - Wer oda wås uns de Dämpfa aunzwiefelt

auf des wüll i gårnet nåchesinian.

Waunn is los wia min Redn, kumm i glei bess a z' Raund.

Da Übamuat hát eh kan Plåtz meah im Hian

und a Pfeifdrauf is schnö bei da Haund.

Wiad scho an Sinn hãm, der auf wås weist. - Mitnunta håb i hoilts G'fuh, daß ma z' stoak åbeißt

vo d' Faktn, und daß an druckn waunn mas dazwingt!

Ob ma si söwa in Säck eineliagt

mit da Geduid, weul des Lamentare nix bringt.

Is des Schicksoil, waunn des Aufg'setzte wiagt?

Des vadaumnte „wer waß zu wås guat“. - trest mi net wiaklich, ma wuascht'lt hoilt fuart

Knoll: Bogner i kaunn di vasteh, daß d' a wengal vazågt,

ma steht so hüflos danebm, waunns an beit'lt.

Deschparat is ma ållaweu waun de Kraunkat an plågt.

I håb des Zuwaschaun zu eich scho a Zeit'l

von an Tåg auf den Aundaren g'schobm. - Weul mit da Hauarei tuat si wås bei uns då herobm.

Da Dinstl z' Loibn, von eahm håst sicha scho g'heart

woa ana der nâchdenkt håt, wia sa si besa rentiat.

Und weu si da Haa gegns Neiche sowieso sperrt

hât a in sein Weigoat umanaundaprobial.

Außag'rissn håt a gaunze Fleck sein Oiltkuitua und vaed'lte Untalågsrebm einetau, 1m²⁰ brat in da Spua.

Reihenweis schnuagråd ålles neich ausg'setzt.

Net de Oitn Steck vagruabt in de Gråde,

na, weu då hâtts beim Duachefåhn de Brigg außag'fetzt.

Mitn Pflug måcht as Aunziagn, de Oabat de spâte

und im Fruahjoahr des Rama. Stått'n Haun wiad g'åckat. - Drei moil, wo da Schwitz sunst'n rackat.

Des Einspritzn daspårst a si duach de Untalågsrebm.

Nua zwischn de Steck muaßt außaputz'n nâchn Pflug-Rama.

Weul d' Schår nua dawischt, wås beim Stock knåpp danebm.

De neichn Soartn trågn oils tatns gråd wås vasama.

Moidn und Headam båndigst mitn an seichtn Regeuln - und des Spritzn und Stuama schleint a in da Zeun.

Bogner: Bist net gscheit, des laungt gråd fia an hoiwatn Summa

doppelt so schnö kummt der då vom Fleck.

Unsaans taunzt mit da Hau um jed'n Stock umma,

und de Duachanaunda-Kuitua hát då a Menge mehr Steck.

Daß weniga a greßare Fexung bringt, is des a g'wiss? **Knoll:** Hoilt di aun. Waßt wås a Dråhtrauhmen is?

Na ka Gatta oda a Zau.

In jeda Zeuln stengan ålle poar Meta endslaunge Pflleck.

Ana aum Aufaug und ana aum Oat daunn hidau

Zwischn de Steha sitzn sechs bis sieb'm Steck.

Üwa de gaunze Lång san Dråht duacheg'spaunnt, - daß a Zeuln dånsteh oils wia a Waund.

Natialich erst waunn de Rebm, vastehst, ståttn bindn

zwischen de Dråht drinnat steckn.

Heufig g'nua Hoilt kennans duat zum Aukrampeln findn.

Nåchn Ausbrockn eineg'steckt, schaut des aus wia a Heckn.

Paarlweis rennan knia- und hüfthoch de Dråht - von an End zum Aundan. Daß des Gaunze a steht

und staund hoilt und bei an Blåsa net wågt,

an de Dråht auf Zug, und de Endsteha aung'spreizt.

Wia a Spalia, nua ståt da Hausmaua auf Pfostrn aufgnågt.

De Schieb steckst eine, sands laung g'nua und ausgeizt.

Bogner: Leitn hån i scho g'heart von der Mod, - åwa eha hån de Leit drüwa g'spott.

Zua Fließbandl Oabat vakummt d' Hauarei!

Auf de Roß kutschia ma duach mit an Hollodaro,

mia wern mechanisch! Gråd 's Wetta geht no ins Gei.

Des gaunze riacht nâch Fabrik, mi mâcht des net froh .

Vielleicht is weniga Plåg, åwa wer kaunn si des leistn? Wer håtn des Gød, oilstan is wieda fia d' Feistn.

Des Zweite wos happat, zu soichtane Weinzeuln

brauchst Fläch, wenigstns do a hoilb Joch,

und brade Weg eine, wüst mit an Fuahwerch regeuln.

A Rätznschwaunz vo Notwendigkeitn kummt då hint'n nâch.

Strohfeia sand des, de in an Hian umaspuckn. - Mia wern uns a weita schen mit da Hau åwebuckn.

Und waunn i auf de Terassn denk in da Wachau,

mit de Bendln und Mauan aufe und aufe,

do siach i ka Zukunft fia den g'spaßign Dråhtvahau.

Knoll: Schwåga, mi kränkst net, mi håst net auf da Schaufe,

i denk gråd so wia du, wås de Bergweingat augeht. - Vom Aussetzn is in de Toilågn de Red' .

A Wiatschåft muab heit nimma oils söm produzian.

Es wiad Kerndl- und Mûchbauan gebm.

Quasi auf a Sâch, wo die Bedingnisse stimman, spezialisian.

Wia g'schåffn fia Zeuln is dåda de Ebm.

A poar üwalegn scho de Mariülln außa z' reißen, - weus de Chance g'spian und iagenwia g'neißen,

jetzt muaß ma Aufspringa auf den foahratn Wågn!

Aus dem wås si aunbiat an Profit außz'aschlågn,

dem Bodn a leichtas Fuatkumma åbtrutz'n.

Mit an Wuat, de Gegebenheit nutz'n.

Gaunz wüd san a poa drauf scho vasesn! - **Bogner:** Is de Wachau daunn no des wås ållaweu g'wes'n?

Eicha Sunn, de si in d' Stoa einzwängt

und den Stock wamt bis zu de aufgehat'n Stern.

Wie wüstn de Kötn vajauckn, de in d' Niadan si drängt,

wås då de Maifröst aunrichtn kennan, wie wüstn dem weahn?

I waß net ob si ana net schneidt, - der auf Teife kumm außa, de neiche Dua reit.

Knoll: Natialich des hât sei Richtigkeit, is goa ka Fråg

a bergseitiga Sunnhaung bringt seine Grad.

Untaschied hâts ållaweul gebm nåch da Låg.

Schotta-, Lahmwein oda den Friahtrot'n, den eh de Wepsn varzaht.

Bogner: Wiad 's daunn Haul und Weinbauan gebm? - De vom Berg und de in da Ebm?

De an, de mit da Hau drinnat stengan im Grund,

vawuaz'lt san quasi und jed'n Stock kennan,

und söchtane die in a poa Stund

mitn drüwa kutschian dem Pferd näherennan?

I wü gârnet sågn, daß des Aunseng valiat, - åwa mia föht de Vabundnheit, wo ma des Haundfeste g'spiat.

Knoll: Åwa Schwåga, a in da Zeulnwiatschåft wiad si nix feuln

mitn Vawuazltsein, de Oabatsgâng bleibm jå de sôm.

De Plåg bleibt nåch wie voa, sie wiad si nua aundascht vateuln.

Wer da då a g'miadliches Werkl'n einred, der is a Schöm.

Åwa gaunz wås aundaschts kenntat passian, - de Wachau kenntat meah Wein produzian.

Daß de Haua bei da Nâchfråg net åwachln miaßn

“tuat ma lad, de Fassln san leer”

An Wiatn denst a poar moil vatrest, låßt das biaß'n!

Der schaut aufs Joahr nimma her.

De Weigegend muaß iah Renomee aufpolian - und der si drüwa traut, wiad davo profitian.

Bogner: Måg alles so sei wia du sågst;

Åwa aufs Erschte brauchst an Grund in da Niadan

und a Pfaund, daß d' net aufn Hungatuach någst

waunn sa si spießt. De erscht'n Joahr zum Dazittan

g'heat meah dazua oils dem Pfluag näherenna. - Mit an Wuat, de Hauarei muaß ma si leistn kenna.

Und waunnst manst, de Oabat bleibat de gleiche,

des kaunn net stimma. Nimm des Stockrama hea!

Kam håt des Joahr aung'faungt, des neiche

und da Grund åbtrikat is, nåchn Schnee und da G'frea,

håst deine Steck beim Freimåchn und mitn Drauschlågn - aufg'weckt, einag'hoilt ins neiche Joahr sozusågn.

Mit dem Duachefåhnrn, Daunåckan, Nåcheputzn

kummt a aundars Denkn eine in Grund,
so a bissl Fabrik, nua meah ausg'richt aum Nutz.

Knoll: Schwåga liegt vielleicht då begråbn da Hund
fia dein Murrn und Ståchl aufstöhn, - daß da fia de Hauarei de Bedingnisse föhn?

Des mit da Fabrik, sei ma net bös, håt kan Sinn.

Ana der hinta seine Roß nåche wassat
is gråd a so in da Hauarei drinn,
wia ana, der den Headam und 's Grassat
mit seina Hau Paroli biat. Du tuast já gråd - oils tat ma des Heakumma dawiagn mitn Dråht.

De Zeulnoabat håt garantiat a iahre Wickl!

Des Wetta hängt si in d' Rebm und da Wind roglt de Pfostrn.

Då muaßt hintnåch sein mit Schlågl und Krickl.

Na, dei gewichtige Hau wiad bet stimmnet varostrn.

Des Aunziagn is nua in da Niadan notwendig g'west, - aum Berg woan ma vo dem Gschäft meistns dalest.

Nua in da Ebm håst di mit Kotrebm assekuriat,

da Einsåtz woan de Schwila auf d' Bråtz.

Åwa des Wissn, daß da Stock net dafriat
hat an ruhiga g'måcht auf da Wintamatråtz.

Bei de oban Terrassn, wo s' net liegn bleibt de G'fria - duat steht des Aunzågn, wia g'sågt net dafia.

De heruntan Bödn håm d' Hauaknepf aufg'weckt.

De Niadan is haglich, duat wo si de Kötn vasteckt,
muaß aung'heifelt werdn. Wer 's duat untalåßt
spüt vabanque, weu da Schådl glei z'rissn is von an Frost.

Bei eich auf de Higln is des nämliche G'frett. - De Eismauna liegn, so gehts Sågn, mit da Kötn im Bett.

De jungan Trieb de san b'sondas daunn haglich,
waunn ana frostign Sternhölligkeit de Sunn nåcherennt.

Des bringt 's Reikan aum Plan! Da Nutz is fråglich.

A gache Sunn de den Reif außabrennt

is zum Fiachtn, då wiast ausn Bett außag'jaukt! - Ölfaßl, Fetz, Mist, ålles wiad auzundn wås iagendwia rauckt.

De graue Suppm kummt in de Zeuln leichta voarau
und brat si vielleicht schnölla aus in da Grådn.

Ma varennt si do leicht in an Duachanaunda-Vahau.

Hoilts dei Hamua aus, waunn meine Witz di valådn?

I glaub des Wetta wiad då und duat tratzn, - owa ans des steht fest, ma tuat si leichta beim Schatzn.

Bogner: Jetzt feanzt åwa du, oils hätt i an Blaunga,
nåchn Schuftn, Buckln und Kreizweh.

An Hergaung den i g'wehnt bin, hoilt i de Staunga.

Då kenn i mi aus! Waß Gott, deine hatschatn Schmäh

vapuffn, i bin garantiat aufs Rackan net haß. - Dei Linien-Weingoat wiad mi net grabm und deine
G'spaß

trestn mi net. Vielleicht san ma de Traubn nua z'saua
åwa des Neiche håt vü zu oft hoilt scho g'logn.

I nimms hoilt Woat wörtlich des mitn Haua

und de Haundgriff de an duachs Joahr duachetrågn!

Dermoiln håb i kan Kopf fia an Aunfaung an Neichn - mit de Joahr griagt ma vom Fremdgeh an
Scheichn.

I brauch an Kehrum zum Weitablatln wia in an Heftl.

Knoll: Anton, du soilltast de Kiachn im Doaf drinnat låssn!

Wås ändat si scho? A poar Naum fias söwige G'schäftl.

Is da um d' Rebleis leicht lad, oda bist jetzt vadrossn

weul de Aufgråbgåbe unnetig is? Du måchst a Wesn - oils wast auf de hupfate Oabat grådaus vasesn?

Ståttn Keuhaun draht mitn Regeuln des Untre afa
und de Pfluagschoa reißt den hårtast'n Tenn ausanaund.

Bogner: Siagst as, beim Haun woa ålle bot a Vaschnaufa.

Bis zum hoilbatn Wadl gråbtst di viare, Haund üba Haund.

Jedn Stock nimmst de Tågwuazn wegga, - bis zum Råstn bei de auf d' nächst g'schiwat'n Steckka.

Da Witz is jå der: Nåchn Ziagn legt mas auf Steß

so aun de zwanz'g ziaka zaum auf a Ratzn.

De zwischn Tåg und Nåcht åbrochn, mit da föhlatn Größ

werdn oils Üwastickl ausg'mustat, daham zum Vahazn.

Weuls Haun fleckweis geht zwischn de Haufn. - woas Innahoitn aung'sågt fias Kreiz und a Randal
vaschnaufn.

De Steßl liegn, daß net wackn im Dreck,

aufs Quershözl g'schlicht auf de Higln vom Aunziagn.

Mit an oarmvoill Steckka måchst di aum Weg

damit de Rebm wås zum Aunhoiltn kriagn.

De Steckka wern einedaucht, åwa net g'schlågn. - Heat ma a klingate Hau, geht scho des Sågn:

„Då muab ana nåcheklopfn, der haut åwa schlaumpat“.

Des Frotzln is im Doaf g'rennt glei auf an Raund.

„Bei dem beittl da Wind de Steck duachanaund“.

„Der håt si net buckn kenna, der is vielleicht z'waumpat“

Steckaschlägn is eigentlich a deschpektialiche Red - fia a Oarbeit de z'weng tiaf in Grund einegeht.

Knoll: Genau so is und in de Bergweingat wiads a so bleibm.

Duat obm kunnt ma a de Vared'ltm setzn ståttn Vagruabm,

weu de Rebm, de ma einelegt, a des Joahr drauf erscht treibm.

Wegn de poar Sålåthappen und Koihlruam

de in de Gruama wia in Glåsheisl reifn - si aufs Einspritzn und Gruam zum Vasteifn

warat bled! Håst wås dagegn daß si de Oabat komota vakaft!

Gråd 's Stecka schlägn wiad in da Zeuln den Naum si vadienan

und daß ma mitn Dråht vielleicht dabei rafft.

Mistbratn geht in de Zeun wia auf Schienan.

Vom Strafwagl schmeißt as anfäch hint åwe - und mitn Pfluag drahstn eine. Is des net nowe?

Mitn Schneidn hoilt ma den Stock nåch wia voa unt'n

beim Bodn, jedn Zåpfn låßt zwa bis drei Eigl.

Rebm klaubm und 's Austragn auf Biadl zaumbundn

bleibt Weibaoabat, gråd so wias Hamfiahn aum Geigl.

Vom Bindn woa z'erscht scho de Red, - daß då ums Einesteckn zwischn de Dråht quasi geht.

Bogner: Und i wü de Haundgriff, de i sei lebetåg g'wehnt!

Vom Strohriedl kafn aum Moakt in Krems drinnat,

einwackn, tretn aum Roa und des Hoiltn mit d' Zåhnt

und des Untagreifn vo d' Blattln. Då wiad net tschinat

auf hudriwodri. Wer waß ob des zwischen de Dråht drånga - a auf'schaut, daß de Traubm zua Sunn außahånga?

Beim Bindn håt ma a Aug darauf g'håbt

daß mas net eing'waschtlit håt zwischn de Rebm.

Knoll: Schwåga jetzt pitzlst, åwa i håb di datåppt!

De Traubm zua Sunn hoiln, håm ma dem Wind üwagebm

der beittls, daß schen zu eahna de Wårm zuwe kaunn - und beim Lesn hångans zum Greifn herdaun.

Na, na mitn Bindn schiaßt ma ka Goil.

Beim Spritzn håb i a nua Trimpf außag'fundn.

Aufs Erschte bleibt sa si gleich, des Vitriol

wiad, waunns aufg'löst is, mit'n g'leschtn Koich bundn.

Åwa beim Spritzn, då brauchst nimma suachn - nåchn richtign Weg. Du daspårst da des Fluachn,

sakara, woa i då scho? Bin i richtig mitn Retua?

In da Zeuln kaunst di aufs Lab konzentrian.

Daß ma Zeit und Sprizat spoat kummt a no dazua.

I Glaub du spreitzt di gegns Neiche auf Justament. - Åwa mitn Haudpumpal bist sicha net g'rennt

wia de Bucklspritzn aufkumma is. Woa da ums Oilde då lad?

Waßt eh, wias des Mittl gegnan Möhtau entdeckt?

A Målapåtza hát sei blaue Koichbriah drüwa g'laht

üwa so kraunke Trieb! Ob då a Zuafoill dahintasteckt,

oda a Weisal vo ob'm? obs dastunkn is oda dalogn? - **Bogner:** Waunnst scho dabei bist di nimma zum Plågn

wia wiadn dei Schoilk des nåchat dazwinga,

wia haßt'n bei dia de auf d' Letzt greane Oabat im Joahr.

Zuztst wieda wås auða aus deine Finga,

oda ziagst a G'schichtl hea bei d' Hoar;

warum ma wipfen und 's Fuata aufsteckn? - **Knoll:** Då is nix griabig's aus zum Daheckn.

De Rebm werdn üba Kopf von da Kraunkat dalest.

Zaumbundn auf de Steck bis krachal dia

fia daham zum Vafiatan, is aundascht nia g'west.

Des letzte voam Lesn is Jådstrafn, des is a Mania

sötsaum a zwielichtig's Tuan is des Woacha-wei-haun. - Bringt eigentlich nix, nua an Ärga beim Schaun.

Jedn Tritt kaunn ma segn, de Erd is wia g'rechat!

Då kummt an de Goill do hoch, wiad ma inna

daß ana voam Lesen Woifaln scho mechat.

Der nix zum Suachn g'håbt hát woa bei an drinna!

A Strawanza, der wås an audan g'heart, anfåch åbkassiat - brockt si ana a Fotzn ein, de eahm gebüaht!

Waunn da Weg åbg'scheicht is mit an Kreiz,

is sei Lebetåg a Hauahamua g'wes'n,

nåch dem Spruch: Wer stüht, der daleits.

Glei voa Oat Bescheid eahm zum stessn!

Bogner: Såg des an Hiata, der si d' Haxn ausrennt! - Der Nächtns waunn unsaans pennt

seine Losa aufsperrt, ob wer im Revia umaschleicht.

Der wiad net låchn bei deine G'spaß.

Åb Batholimä wiad g'hiat, då wiads nimma feicht,

weu de Wettan hamgaunga san. Truckn und haß

is da Weinkocha oda Ernting åb mitte August. - Scheiding und Weinmond bringt wås fia d' Lust,

des Euzal aun Blume, des Quántal aun G'schmäckn.

Knoll: Und da Oiltweibasumma spinnt de Marienfådn.

Des san Tåg, de no annoil de Wårm außalockn,

de 's Hoffn trågn, dem Joahr wås guats nâchez'redn.

Mit de Spinnwebm de da Wind ins Lab einhängt - pfiat si da Fådsumma, daunn wiad 's Zeit daß wieda regn't

Mitn Steckaziagn, Bandlreißen und Aunâckan,

oda Aunheifen in da Duachanaunda Kuiltua, rund si des Joahr.

Is da Bodn a Tenn, mia daspoan uns des Lockan,

iah brauchts d' Aufgråbgåbe, stimmts oda is wåhr?

Zeuln und Duchanaund soill ka Fúa und Wieda net sei

mia håms besprochn bei an schen Trepfe Wei. - Wias g'schiacht hängt vo da Låg åb und da Heh.

Mit unsan Dischkuas håm ma a Haujoahr quasi dazwunga.

Dei Weinzierlberg is a hoib Joch, der rentiarat deinigs Oahje.

Heast Bogner i merk des Prostn, mia vahaschpet si d' Zunga.

Des heirige Joahr is a poar Wochan eascht oilt - und scho drängt si de Oabat. Zum Schneidn is ma no z'koilt

i woat bis a weng stiaka åwablågagt de Sunn.

De Laungweu wiad mi derweuln net plågn,

waunn i ma a aung'sticklts Wintaloch jetzat vagunn.

Des Damdrahn kaunnst ma deswegn net nâchesågn.

Schwåga des Aussetzn bringat da wås, - a waunnst des Duachefoahn einkaf'n muaßt. Wås varingat

de Miah muaßt segn, de Investition kummt z'ruck, garantiat.

Da Resal, weng der i herkumma bin,

dera wa g'hoilfn! Glaub mas, de Plåg und de Joahr måchn miad.

Jetzt i muaß mi pfiatn, bis zum Bauhnhof in Krems drin

is a schens Stickl Weg. - **Bogner:** Üwa d' Spitoilbruckn ume daspoast da den Kettnsteg

I waß net wås de Frau aufg'hoiltn håt,

sie håt um dei Kumma já g'wußt, aum End håt sie's vagessn

Muaß wås grebas dazwischn sei und i hear scho des schåd

daß a net længa bliedm is da Bruada. Wia vasessn

iss' auf jede Nâchricht vo Loibm. - Aum guatn Schluß haßts mi no an Doilm

und gibt ma de Schuild, daß di dâ vasamt.

Sågn wer i, daß d' ma aufbotn håst, daß sis laßlicha gibt

daß ma leis' tret'n muaß, waunn si wås Einwendig's aufbamt.

Gabs Gott, daß dâ obm ana des Aufg'setzte siebt

und des Grebare aufspårt fia jingare Joahr. - Mit klane Quiaxt is ma scho z'friedn. Dei B'suach ehrlich wåhr,

håt a weng a Sunn in de Stubm einabråcht.

Gö, låß ma de Deinign allesaumt griåßn!

Schåd, mei Resal hätt sicha a gern mitg'lächt.

Mit iahn Strauckn is eh ledig aum Niasn.

Wås d' ma dazöht håst des ratzt mi, des mechat i segn. - Demnächst suach ma eich ham, waunns gelegn.

Knoll: Anton, des is a Red, nehmts eich de Zeit

brauchst goarnet Post sågn fia iagend an Sunda.

Und mäch da ka Soag daß d' Muatta eich schneidt.

So wia a poar Weinziala de Deinige heastölln, warats ka Wunda,

waunn si des Kränkn aufn Mågn aufeschlägt. - Waßt eh, sie woa ållaweu aung'riht und so leicht vazågt

und håt si eig'spunna in iahre via Wånd.

Då is a bissl a Kuazweu sicha net schlecht.

Waßt wås, mäch iah sooo låunge Zåhnd,

a bissl liagn dearf ma, waunn ma wås mecht,

såg iah, es gab bei uns sovü Neiches zum Schaun. - Åwa jetzt muaß i renna, sunst kumm i z'spåt auf de Bauhn.

Ans no, waunn sa si ziat, daunn låß iah wissn,

daß de Loibma, waunns niedakummt die Marie

iah Jingst's in an noblichn Spitzn-Steckkissn

aus da Tauf außa hebm. Des is zwoa no mei Phantasie

und d' Muatta waß no nix vo iahrn Glick, - åwa a Taufgodl sei, finds ållemoil schick.

Oildann auf boid und låß uns net woatn.

Jetzt in da Kötn is Zeit daß mas beredt

Waßt eh, waunn de Oabat aunhebt im Goatn

is a aung'sågt da dauande Gned.

Ui, so spat is, kunnt sei daß i den Zug nimma dawisch. - Is wuascht, z' Fuaß is a Stund und beimTisch

daham bin i akk'rat wieda niacht.

So oilt wia i bin, is no oillweul wås drau

daß is fiacht

von da Muatta de Schimpfa und 's G'schau.

Daß des Erwåchnsei so laungsaum a geht! - Pfiat di, und glaub net oils, waunn i bled red.

Sie lesen jetzt einen Auszug aus „De Bogner“ den ersten Abschnitt

8. Die Vesöhnung

De Heaschåft låßt si net lump'n mit Trinkn und Kost

und im Winta des Gruabm, då dasteßt ma si net.

Zwa Wochan friha sågt a ma Post.

Mitn Einelegn zu da Brigg is de Kötn net wert ana Red,

außa es warat bis tiaf owe g'fread. - Daunn vaschiabm ma des Datum bis si's zualåßt de Erd.

Wås manst, soill i den Tauchna aunredn,

z'wegn an Fuahwerch, eigentlich bin i dem Täuba im Wuart.

Da Terrische mit seine Ochn g'heat net zu de Bledn,

nua sei Pünktlichkeit bringst net untan Huat!

Ma waß nia waunn as zweite moil kummt mit da Load. - Endslaung kann des dauan bis sein Zeigl voa Oat.

De Stern hãm scho åwableagazt vuariges Joahr.

Daunn wiad g'hudlt, schnö schnö mit de Schopfa!

Da Huat aufm Loadloch is in da Finstan a G'foahr,

geht glei wås danebm, net nua a poar Tropfa.

Da Moeindl pflanzt an eh mitn Liacht - und da Terrische is um de Zeit neama niacht!

Wia a Zähndbrecha kaunn a dâ plärn,

trenzt ana um mitn Gmoasch.

Sei Lautmålarei is g'spaßig zum Hean

åwa ma reimt sis scho zaum sei Le-mi-au-Oa(sch)

De Fiaß kennan beim Wårtn in Bauch einewächsn, - åwa mitn Ziema streichlt a hechstns de Ochn.

Zum Finstawern glost a bis üwa d' Uhrwaschl aufe,

jedes moil Übawerfn wiad trunkn! So Aung'soffn

trickat da Terrische, tågtåglich von an Eima a Taufe.

Hamzua san drei Viecha aum Weg, åwa zwa ziagn an Åffn.

Is scho a Urviech der mit sein Zeigl, - und der hochrote Bluza zagt den Grad von sein Schweigl.

Paß nua auf daß da ka Låcha auskummt,

oda woas a Schnaufa der si gegns Köchatzn weaht.

Ka Eadapfehefn, des so auf da Herdplått brummt.

A Mågnschaas woas a net, der hätt si a aundasch aung'heat.

Des Plaudan måchts leichta; is 's wia da wö, - wås aunsteht, i miak mas vü g'scheita waunn is dazöh.

Des Hoilzg'schia eindechtinga måch i glei Muagn

Etlä Rafn g'hearn nâchzogn und de Fassl ausg'frischt.

Des Inslat fias Eintialn muaß i no besuagn

und a dickane Kiazn, de ma net bei jedn Blåsa valischt.

Bittln und Buttn san z'lexnt, gråd daß net z'foilln! - An Weingeist zum Fassl ausbrenna is a no zum

Hoiln

und zum Binda soilltat i a zuwe schaun.

A neichs Viatschaffe håb i aungschåfft bei eahm.

Dem z'lempatn Oiltn woa neama zum Traun.
 Då mitn Sp oan håstn glei aufg'setzt den Scheam.
 I muaßn auß e zitian, weu da Siebmhekta schwaßt - und vuarigs Joahr hätt i boild wås vapasst,
waunn a Taufe aufreit aum Tram, is glei alles z'spat!
 Stö da des Ölend vua bei an rinnatn Fassl.
 A poar Gantascheidl lux i eahm åb, då is a net fad.
 Des kaunn ins Aug geh, i valåßt mit net auf a Massl.
 Ka Blattl Papia hätt Plätz g'håbt dazwischn – so aufg'legn is aufm Tram! Beim Faßl åbwischn
is ma scho angstig voam Zuweschaun wuan.
 Des Glick deaf ma net ausprobian oda goa lobm.
 Nua net aufschiam wås aunsteht håb i ma g'schwuan.
 Und jå net auf d' Letzt de Botting eingråbm
 åwa kniatiaf, daß beim Übawerfn de Wåågrechte paßt. - Da Nåchbår feanzt jedes moil uma des G'frast
der fiaht de Buttn zum Kölla und mostlts eascht duat.
 Is net bled, waunn mas eigane Fuawerch betreibt
 und gnua G'schia håt, daß ma net g'samt is voa Oart.
 A Load de beim Übawerfn ausscheißt und speibt, - weu a sperriga G'moasch in da Load hänga bleibt,
des G'schea håt a net. Wiad da Spund net glei zogn
 und da Most soacht a zeitlaung duachs Loch
 und des Faßl roillt womeglich no z'ruck aufn Wågn,
 bleibt a garantiat steckn, und du håt Oasch hoch.
 Tschuidigung, is ma so außag'rutscht in da Raasch. – Resal mi kaunn de gaunze Bagasch . . .